

Rah, rah-ah-ah-ah ...



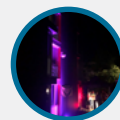
... roma, roma-ma, Gaga, ooh-la-la, want your bad romance! Die eingefleischten Fans dürften den Song längst erkannt haben, einige haben die Pop-Ikone und damit auch *Bad Romance* live gesehen, alle anderen gucken bei dem Titel unserer Einführung doof aus der Wäsche: Lady Gaga ist zurück auf den Stages dieser Welt! Ihre Tour startete die Sängerin mit einem grandiosen Konzert in Düsseldorf – also praktisch nebenan! Wir waren dort und berichten Euch davon. Wer nichts mit schrillen Kostümen und poppiger Musik anfangen kann, blättert hingegen bitte weiter. Denn Euch erwarten noch andere spannende Themen. In dieser Ausgabe könnt Ihr zum Beispiel erfahren, wie es sich in den Semesterferien Geld sparen und trotzdem Spaß haben lässt. Dazu gibt es auch einen Bericht von einer Wohnheimparty und etwas zum Lesen – Stichwort Hermann Hesse. Und natürlich reden wir auch darüber, wie ihr die Semesterferien denn nun richtig nutzt, bevor der Ernst des Lebens weitergeht.

:Die Redaktion

WOHNHEIMFEST

Gute Stimmung gab es beim Auftakt der Bochumer Wohnheim-Sommerfeste allemal.

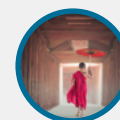
3



100 JAHRE SIDDHARTA

Hermann Hesses Klassiker zur Entstehung und der Philosophie des Buddhismus feiert Jubiläum

5



Alle Artikel und mehr im Internet unter:

Website: bszonline.de

Facebook: [:bsz](https://www.facebook.com/bsz)

Twitter: [@bszbochum](https://twitter.com/bszbochum)

Insta: [@bszbochum](https://www.instagram.com/bszbochum)

Flohmarkt zwischen Seminaren? Na klar!

Ob Studis, Schüler:innen, Kinder, Eltern, ältere Leute – sie alle waren beim trödeln dabei! Eine bunte Vielfalt an Menschen schaute gespannt auf von dem ersten Nachhaltigkeits-Flohmarkt der RUB vorbei. Als Ersatz zum Sommerfest, das auch dieses Jahr an der RUB ausfiel, konnte die Idee vom Studi-Flohmarkt mal ausgetestet werden, so AStA-Koordinatorin Nur Demir. Und es scheint überaus gut angekommen zu sein, denn die Standanmeldungen waren schnell abgeschlossen und es gab eine Warteliste für die, die es nicht direkt geschafft hatten. Nachdem rechtzeitig die Reservierungsgebühr von 10 Euro überwiesen wurde (gab es nach dem Abbau des Standes zurück) und die ganz Wohnung, wegen des ausmisten, auf den Kopf gestellt wurde, ging es am 15. Juli ab 10:30 Uhr los mit dem Aufbau. Schleppen war angesagt, denn die Fahrzeuge durften nicht auf die Wakelplatten. Zum Glück teilte ich mir den Stand mit einer Freundin, diese brachten ihren Partner zum Helfen und dieser brachte einen Einkaufswagen als Hilfestellung mit. Eineinhalb Stunden später war der Flohmarkt eröffnet und die ersten Trödler:innen schlenderten los.

Ein besonderer Fokus wurde auf den nachhaltigen Aspekt des Flohmarkts gelegt. Diesen brachten neben den aussortierten Sachen der Studierenden, auch die umweltschützenden Initiativen mit, wie zum Beispiel Enactus, Weniger e.V., USB oder Young Perspectives (YP).

Der AStA versorgte die Besuchenden mit Essen, Getränken und „ein Glücksrad für tolle Gewinne“. Dabei zeigt sich ein großes Interesse an veganem Essen. Das Highlight des Ganzen waren natürlich die Stände der Studis, die aus allen möglichen Fakultäten anwesend waren. Ein, wie ich finde, mega nicer Bonus am diesem Flohmarkt: Eine:r kann sich mit Gefühl der ganzen Universität auf einmal vernetzen.

Von Archäologie bis Volkswirtschaftslehre scheinen alle, ob als Besucher:in oder Teilnehmer:in, vertreten zu sein.

Es gab nicht nur eine vielfältige Anwesenheit an Leuten sondern auch an Sachen – interessant was Leute so bei sich Zuhause hatten. Was auffällt: je nischiger desto besser! Am meisten wurden Klamotten verkauft, was die „Konkurrenz“ sehr groß machte. Blickfänger waren aber außergewöhnliche Dekorationen, Spiele und Pflanzen. „Miris-Stand“ zum Beispiel bot Klamotten im japanischen Style an, was Interessent:innen anlockte. „Lars ordnet alles“ so Miri, „Und Miri arbeitet bei Humana. Wir haben hierfür auf jeden Fall trainiert!“ so Lars scherzhaft. Ihren Stand hatten sie direkt vorm UB-Eingang, was, neben ihrer positiven Ausstrahlung, eine Rolle für den Andrang der Leute spielen könnte. Beim Erfragen, wie es für einen der Seiten-Stände ist, bekam ich folgende Antwort: „Grundsätzliche auf jeden Fall eine schöne Idee“ aber ein Kritikpunkt hat Jana, Flohmarkts-Verkäuferin und Lehramtstudentin: „Es kommt drauf an, wo man den Stand hat und wie viele Leute da dran vorbeilaufen. Gerade vor der Bibliothek tummelt sich alles. Wenn man hier ist, so die Seitenwege lang, wirds schon bisschen schwieriger. Da müssen die Leute dann gezielt langlaufen.“ Ein paar weitere Kritikpunkte, die ich meiner Umfrage entnommen habe: Es gab zu wenig Essen, eine breitere Auswahl an Sachen wurde sich gewünscht (zum Beispiel mehr für Kinder) und Musik hat gefehlt.

Wodrin sich aber Besuchende und Standteilnehmende einig waren: Vor allem der Austausch mit den Menschen hat Spaß gemacht! Denn eine Sache, die diesen Flohmarkt ausmacht, ist definitiv das Storytelling und einfach miteinander quatschen. Nach so zwei „Lockdown-Jahren“ hat mensch scheinbar viel an Reden nachzuholen. Ich selbst ging mit null Erwartungen in diesen Flohmarkt, und hatte einfach Lust mit meiner Freundin zu chillen und mich von der Energie der Leute anstecken zu lassen. Die Schlussbilanz von AStA-Koordinatorin Nur Demir: „Es ist alles gut gelaufen. Alle haben Spaß und konnten hoffentlich ihre Sachen verkaufen.“ Dem Stimmungsbild den ich entnommen habe, hat sich dieser Flohmarkt alle Male gelohnt. Beim Abbau fuhren die Teilnehmer:innen mit deutlich weniger Sachen, als sie kamen und die Interessent:innen hatten ein breites Lächeln mit den Schätzen die sie hier entdeckt haben.

Der Campus der Ruhr-Universität Bochum wurde am Freitag (15.07.22) zum Insider Thrift Shop umgewandelt. Einmal um die Uni-Bibliothek (UB) rum, am Repair Café entlang, ging der „Nachhaltigkeits-Flohmarkt“. Veranstaltet wurde das ganze vom AStA und ich war mit Stand und Aufnahmegerät für Euch dabei. Diskriminierung an Hochschulen wahrzunehmen.



Es muss Mainstream, aber auch Hipster sein. Eine schmale Verkaufsgrenze, aber ein breites Angebot zum Bezahlen. Ihr versteht nicht so ganz? Hier acht Tipps für Euren Flohmarkt-Verkauf:



I. Helfende Hände: Fragt Eure Familie und/oder Freund:innen, ob sie beim Transportieren und Aufstellen der Sachen helfen können. So werdet ihr rechtzeitig zu Beginn des Flohmarkts fertig und seid ready zum Verkaufen.

II. Mehr als Barzahlung: Bietet PayPal, Klarna, Sofort-Überweisung und Sonstige Bargeldlose Bezahlungsformen an. So habt ihr ein breiteres Publikum, könnt Euch sicher sein, dass das Geld auch real ist und müsst nicht so viel Geld mit Euch rumschleppen.

III. Einen Bonus anbieten: Menschen lieben Geschenke, also gebt zu dem was die Leute kaufen noch eine Kleinigkeit gratis dazu.

Dafür könnt ihr eine „Umsonst-Kiste“ schaffen oder Bonbons vergeben.

IV. Verständliche Schilder: Mit einer lesbaren Schrift und bunter Farbe auf die Sachen, die zum Verkauf sind, hindeuten. Achtung: Keine Preisschilder machen. Das könnte für Eure Verhandlungstaktik von Nachteil sein.

V. Breite Hipster-Auswahl: Denkt so nischig, aber gleichzeitig auch so vielfältig wie möglich. Haustierkleidung, Kinderspielzeug, Pflanzen, die Doctor Who Collection – all das gepaart mit gängigen Trödelmarkts-Gegenständen, wie Bücher, Tassen und Klamotten bringen Euch eine höher Verkaufs-Chance.

VI. Ausgefallene Kleiden: Mit diesem Tipp können auch Drinnies punkten. Je bunter, schriller die Kleidung umso mehr Aufmerksamkeit richtet Ihr auf Euren Stand. Dabei braucht Ihr

noch nicht einmal mit Leuten zu sprechen – naja also spätestens, wenn die Leute zahlen wollen, schon.

VII. Zu zweit ist es eine Party: Führt mit einer befreundeten Person einen Stand und teilt Euch die Aufgaben auf. Zum Beispiel kann eine die linke und die andere die rechte Seite machen oder die eine macht auf den Stand aufmerksam und die andere beantwortet Fragen zu den Sachen.

VIII. Fun, fun, fun: Bei all dem sollte vor allem Spaß ganz oben stehen. Dazu könnt ihr es Euch mit Getränken, Lieblingssnack und Musik gemütlich machen. Wenn ihr leise angenehme Songs laufen lasst, dann tut es nicht nur Euch gut, sondern auch möglichen Interessent:innen.

Texte und Bilder:naro

Von fetten Feten

Auch wenn die Vorlesungszeit noch nicht vorüber ist, hat der Sommer bereits begonnen - und damit auch die Sommerfeste der Bochumer Studierendenwohnheime.

Sommer, Sonne, Sonnenschein - wenn die Temperaturen im Juli beginnen auf den jährlichen Höchststand zu klettern, ist vielen Studierenden nach feiern zumute und die Sommerfest-Saison beginnt. Auch, wenn die Ruhr-Universität selbst dieses Jahr weder ein digitales, noch ein reelles Sommerfest feiert, sieht das bei der Hochschule Bochum sowie bei den Studierendenwohnheimen des Akafös anders aus. Dort werden die Bierbänke und die schattenspendenden Pavillons aufgebaut und die Bierfässer werden angehängt, um den Gästen einen angenehmen Abend zu bereiten.

Eingeleitet wurde die Sommerfest-Saison von dem Studierendenwohnheim an der Kollegstraße 2 am 15. Juni. Eines der größten und bekanntesten Studierendenwohnheime Bochums, der Grimberg, feierte sein Sommerfest zehn Tage später, am 25. Juni. Diese legendäre Veranstaltung mit 100 Litern Freibier, Cocktails und einer abendlichen Kopfhörerparty wollten sich geschätzte 500 Studierende nicht entgehen lassen.

Vergangenes Wochenende führte das Studierendenwohnheim Auf der Papenburg die Sommerfest-Saison erfolgreich fort. Ihren Namen machte sich das Wohnheim zum Programm, mit dem Motto „Die Papenburg ruft zu den Fahnen!“. Es wurden Burgzinnen zur Dekoration gebastelt und mehrere Fahnen sowie ein Banner mit dem Motto des Sommerfestes schmückten den Parkplatz, der als Eventlocation diente. Auch kämpfte das Sommerfest der Papenburg gegen das Klischee an, dass Studierendenwohnheimefeiern ein pures Saufgelage wären. Neben dem Bierwagen und dem

Cocktailstand, die natürlich nicht fehlen durften, gab es Spielstände, an denen man Dosenwerfen und Glücksrad drehen konnte. Das Highlight, jedoch war der Ritter der Papenburg, gegen den man für eine Wertmarke kämpfen konnte. Auch legte das Studierendenwohnheim Wert auf das nachbarschaftliche Miteinander und lud Anwohner:innen der Nachbarschaft ein, welche mit ihren Familien erschienen. Besonders die Kinder - sowie viele andere Studierende - hatten Spaß daran, gegen den Ritter der Papenburg zu kämpfen.

Für musikalische Untermalung sorgte das Geraschel Kollektiv, ein DJ Kollektiv, welche vom Nachmittag bis in den späten Abend und in die Nacht hinein die Papenburg mit entspannender Techno- und Housemusik bespielte. Auch für den Abend angekündigt war der bilinguale Sänger und Songwriter keskeskester, der genau wie das Geraschel Kollektiv am Wochenende zuvor bei Bochum Total auftrat - jedoch war keskeskester leider krankheitsbedingt verhindert.

Für die Studierendenwohnheime sind die Sommerfeste jedoch mehr als nur feiern und trinken. Die Studierenden der Wohnheime und ihre Helfer:innen bereiten die Feste oft monatelang vor, um den Feiernden nicht nur einen schönen Abend zu bieten, sondern auch, um ihnen den Charakter ihres Wohnheimes näher zu bringen und zu zeigen, was das Wohnheimleben alles zu bieten hat.

Wer nicht genug von den Sommerfesten der Bochumer Studierendenwohnheime bekommen kann und am liebsten gar nicht aufhören möchte zu feiern, kann sich auf das Sommerfest des Studidorfs am Samstag, den 13. August freuen.

Reportage und Bilder Gastautorin:
Augustina Bieger

KLARER BLICK NACH CHINA

Ein neues EU-Projekt soll Wissen über die Politik, Gesellschaft und Wirtschaft Chinas sammeln.

Oft ist die Zusammenarbeit mit der Volksrepublik China durch mangelndes Wissen oder sogar Naivität der europäischen Akteur:innen gekennzeichnet. Hier soll ein das neue EU-Projekt *** Dealing with a resurgent China-***, kurz DWARC, Besserung versprechen. Dabei sollen Forschende aus Institutionen verschiedener EU-Länder Wissen zusammentragen und Interessierten zur Verfügung bereitstellen. Vielmehr, soll die geformte Wissensbasis europäischen Entscheidungstragenden als Grundlage für eine gemeinsame Haltung gegenüber chinesischen Aktivitäten auf verschiedenen Feldern dienen. Die Fakultät für Ostasienwissenschaft der Ruhr-Uni ist ebenfalls an dem Projekt beteiligt, dass seine Arbeit im November 2022 aufnehmen soll. Finanzielle Rückendeckung gibt es von der Europäischen Kommission, die das Projekt für drei Jahre mit rund vier Millionen Euro fördert.

Die Erkenntnisse und Ergebnisse der Arbeit aller Beteiligten soll schon während der Projektlaufzeit verschiedenen Akteur:innen zugutekommen. Geplant sind Policy Briefings für Politiker:innen, Veranstaltungen sowie Podcasts und frei zugängliche Online-Datenbanken. Für die RUB-Ostasienwissenschaft erweitert die Mitgliedschaft die Vernetzung auf einer europäischen Ebene, so Matthias Stepan von der Fakultät für Ostasienwissenschaft. Die Fakultät sei regional bereits in der Alliance for Research on East Asia (AREA Ruhr) involviert, zu der auch das Institute of East Asian Studies der Uni Duisburg-Essen angehört. In den Aufgabenbereich der RUB-Vertretung fallen unter anderem die Verteilung des Wissens unter einzelnen Partner:innen und damit ein Ineinandergreifen einzelner Arbeitspakete zu fördern.

Artur Airich

FEIERN MIT DEN NACHBARN

Ein Fest voller Sonne, Musik und fröhlicher Menschen – das hört sich nach einem Spaß an, den sich selbst Vollzeitstudierende einmal leisten können.

Wir schreiben Donnerstag, den 14. Juli. Es ist Sommer, die Sonne scheint und die ersten Klausuren sind schon geschrieben. Die perfekte Gelegenheit also für ein Hochschulfest- diesmal nicht an der RUB, sondern an der Fachhochschule nebenan. Schon beim Ankommen liegt die gute Stimmung in der Luft wie Sauerstoff und ist fast atembar. Die Wiese ist voll mit Studierenden. Es gibt einige Stände, an denen Herzhaftes, Eiscreme oder Cocktails verkauft werden. Andere sind von Ruhrvalley Start-up-Campus oder von „Die Techniker“, wo man auf einer Wand herumspringende Kreise fangen muss. Anderswo wird das Geschick der Handgelenke getestet, sei es beim Tischtennis, Tischfußball oder beim Bierpong. Eine interessante Neuentdeckung ist Roundnet, das in den letzten Jahren immer mehr an Beliebtheit gewonnen hat. Für die Sportart werden nur ein kleines, über einen Ring gespanntes Netz und ein Spielball gebraucht. Es gibt keine Spielfeldbegrenzung und der Ball kann mit dem ganzen Körper gespielt werden, obwohl doch ganz klassisch die Hände am besten dafür geeignet scheinen. Zwei Teams aus jeweils zwei Personen treten gegeneinander an, dabei muss der Ball regelmäßig mit dem Netz in Kontakt kommen und darf nicht den Boden berühren, ansonsten gibt es für die gegnerische Mannschaft einen Punkt. Aufgrund seiner einfachen Nachvollziehbarkeit und dem wenigen benötigten Equipment scheint sich das Spiel sehr gut für Hochschulfeste zu eignen und erfreute sich daher einiger Beachtung.

Das Wichtigste auf dem Fest war allerdings die Musik. Eine große Bühne hatte mitten auf der Wiese ihren Platz, direkt neben ein paar Solarplatten. Es traten mehrere Musiker auf, unter anderem Dan Ganove, der sich der bsz kurz vorstellte. Ursprünglich stammt er aus Oberhausen und seine Musikrichtung ist Akustikpunk. In diesem Jahr hat er 20/30 Auftritte. Vor zwei Wochen zum Beispiel, am 1. Juli, war er in Wien, und später in diesem Jahr geht er auf Tour mit der Band Slime.

Insgesamt kann das Fest als gelungen bezeichnet werden. Musik, Eis und ein vielfältiges Angebot an Spielen heben automatisch die Stimmung. Und die Sonne lieferte nicht nur den Studierenden Energie...

Text und Bild Alissa Wolters



Tierfreund:innen gesucht!

Unser Bochumer Tierheim in Langendreer platzt aus alle Nähten. Nun müssen Konsequenzen gezogen werden.

Viele große und kleine Tiere landen aus unterschiedlichen Gründen im Tierheim. Auf der einen Seite gibt es Tiere, die nur schweren Herzens abgegeben werden: Besitzer:innen sind dazu entscheiden, ihre tierischen Begleiter:innen abzugeben. Dies passiert meistens schweren Herzens und mit schlechtem Gewissen. Andererseits landen viele Tiere saisonbedingt in der Auffangstation in Bochum. Gerade im Winter, wenn Tiere für gute Weihnachtsgeschenke gehalten wurden, und im Sommer zur Feriensaison, wenn es leichter ist, den geliebten Papagei abzugeben, anstatt einen Fütterer oder eine Fütterin zu organisieren, ist die Abgebungsrate der besten Freunde des Menschen erhöht. In den aktuellen Zeiten kommen Risikofaktoren, wie die hohe Inflation hinzu, welche das Beisammensein der Tiere mit ihren Halter:innen gefährden. Die Lebenserhaltungskosten der Tiere steigen an und sind für einige Menschen nicht mehr tragbar. Die einzige Konsequenz: das Tier abgeben oder aussetzen. Dieses Schicksal trifft momentan viele Tiere. Dies spiegelt sich in der Notlage des Bochumer Tierheims wieder.

Zehn Anfragen pro Woche erreichen das Tierheim momentan, sodass sich die Betreiber:innen des Tierheims, die Mitglieder des Tierschutzvereins Bochum Hattingen und Umgebung e. V., dazu entschließen mussten, einen Aufnahmestopp einzuführen. Denn bei diesen Anfrager:innen handelt es sich nicht etwa um Personen, die bereitwillig eines oder mehrere Tiere bei sich Zuhause aufnehmen wollen. Im Gegenteil. Mit 60 Tieren, darunter Hunde, Katzen, Kleintiere, Exoten und Vögel, die auf ein neues Zuhause hoffen, sind die Kapazitäten des Tierheims allerdings ausgeschöpft. Normalerweise unterstützen sich die Tierheime in der Umgebung gegenseitig, aber die Situation ist in anderen Heimen die Gleiche. Viele der Tiere sind außerdem noch nicht bereit, vermittelt zu werden – sie sind entweder noch zu jung oder müssen sich von einer Erkrankung erholen, von der sie noch gesund gepflegt werden müssen. Dass das Tierheim nun einen Aufnahmestopp einführen musste, ist ein drastischer Schritt, welcher die Not von ausgesetzten und ungeliebten Haustieren in Bochum zweifellos verstärken wird – gerade jetzt, zur Zeit der Sommerferien. Es bleibt zu hoffen, dass sich die Lage in den nächsten Monaten wieder normalisiert.

Ihr wollt das Tierheim unterstützen? Auf der Website findet Ihr weitere Informationen: www.tierheim-bochum.de/. Das Tierheim wird von dem genannten Verein privat finanziert. Es ist größtenteils auf Spenden angewiesen, die auch in der aktuellen Notlage helfen können. Darüber hinaus können Interessierte ehrenamtlich im Tierheim mithelfen oder sogar eine Tierpatenschaft abschließen. Außerdem ist es möglich, Mitglied im Tierschutzverein zu werden oder etwas auf dem „virtuellen Flohmarkt“ des Tierheims zu erwerben. Falls Ihr Euch angesprochen fühlt, lest Euch gerne ein.

:Rebecca Voeste



Zusammen gegen den Klimawandel?

Bochum stellt einen Plan zum Klimaschutz und zur Abwehr der Folgen des Klimawandels zur Diskussion. Eine Karte und eine Dialogplattform luden zur Teilhabe ein.

In Zeiten, in denen Extremwettererscheinungen wie Hochwasser, Dürren und stärkeren und vermehrten Stürmen, aber auch Energie-Knappheit und -Abhängigkeit als Themen omnipräsent sind, ist es auch wichtig darauf zu blicken was lokal gegen den Klimawandel getan wird. Auch Bochum kann auf kommunaler und städtischer Ebene einen Beitrag zum Klimaschutz und der Abfederung der Auswirkungen des Klimawandels leisten, und es ist an den Wähler:innen, diesen Einsatz auch von ihren Vertreter:innen einzufordern. Die Vorhaben und Ziele der Stadt Bochum sollen im „Klimaplan Bochum 2035“ festgehalten werden. Dieser soll in Zusammenarbeit mit den Bürger:innen Bochums entstehen, welche an den Inhalten und deren Umsetzung beteiligt werden sollen. Im Dezember 2021 wurde bei einer Auftaktveranstaltung dieser Plan ins Leben gerufen. Zum Zweck der Teilhabe wurden hier zwei Unterpunkte eingerichtet: Einerseits gab es den „Klimadialog“. Dort konnte man vom 28. März bis zum 28. April diesen Jahres Ideen und Impulse zu verschiedenen Themen abgeben. Die leider allzu kurze Laufzeit der Kampagne liegt



nun schon einige Monate hinter uns. Noch bis zum 30. September läuft jedoch die „Klimamap“ unter bochum.klimamap.de. Dort geht es um die auch in Bochum spürbaren Auswirkungen des Klimawandels und wo diese lokal besonders deutlich würden, und entsprechende Schutzmaßnahmen nötig wären. Gefahrenhotspots bei Hitze, Starkregen und Starkwind, Maßnahmenvorschläge oder auch ganz simple Empfehlungen, wo die Stadt Bochum noch ein paar mehr Bäume gebrauchen könnte, können hier eingetragen und nachgeschaut werden.

Ein Jahr nach den großen Überschwemmungen von 2021, die auch Bochum betrafen, fordert das „Netzwerk für bürgernahe Stadtentwicklung“, aus diesen Ereignissen langfristig zu lernen. Dazu gehören nicht nur eine grünere Stadt, sondern auch ganz explizite Maßnahmen im besonders betroffenen Dahlhausen. Natürliche Flächen sollten geschützt, statt versiegelt werden, so die Initiative. Die Ergebnisse der Kampagne „Klimaplan Bochum 2035“ und deren Auswertung werden sicherlich interessante Impulse für die Zukunft der Ruhrgebietsstadt unter dem Stern des Klimawandels geben.

:Jan-Krischan Spohr

Die 20.000 Euro-Strafe

Die VFL Bochum wurde zu einer saftigen Geldstrafe in Höhe von 20.000 Euro verurteilt. Dem Urteil wurde zugestimmt, was es somit rechtskräftig macht. Aber was genau hat der Verein verbrochen?

22.021 Fußball-Fans im Stadion - ohne sie geht es nicht und mit ihnen wird es teuer. Das beweist das Sportgericht des Deutschen Fußball-Bund (DFB) mit seinem Urteil. Am 14. Mai erkämpfte sich der 1. FC Union Berlin das 3:2 gegen den VFL Bochum und damit auch den Europa-League-Einzug. Wie zu erwarten, erfreute dies selbstverständlich nicht das gesamte Stadion und wie es von Fußballspielen bekannt ist, ist nicht jeder Sportsfreund auch sportlich unterwegs.

Denn wegen des bereits beim Einlaufen unsportlichen Verhalten der VFL Bochum Fans, muss der Verein nun tief in die Tasche greifen. Unter „unsportlichem Verhalten“ fällt unter anderem die Nutzung von bengalischen Feuern und blauen Rauchkörpern, die in die Kategorie der pyrotechnischen Gegenstände fallen und in deutschen Stadien strengstens verboten sind. Wenn es trotz des Verbots zu derartigen Handlungen kommt, wird der Verein nach ständiger Rechtsprechung für seine Fans verantwortlich.

Die Sportgerichte sind dieses Jahr fleißig dabei für Ordnung zu sorgen, denn der VFL Bochum ist mit seiner Strafe nicht allein. Auch der FC Bayern München muss 10.000 Euro wegen des Verhaltens seiner Fans „blechen“, denn anscheinend sind auch diese große Fans von bengalischen Feuern. Beide Vereine setzten den Urteilen nichts entgegen und stimmten dem zu, was diese für rechtskräftig erklärt. 6.500 Euro der 20.000 Euro-Strafe des VFL Bochums soll sicherheitstechnischen oder infrastrukturellen Maßnahmen dienen. Ob die Fans durch die Geldstrafen Einsicht erlangen, sei dahingestellt.

:mimo

I'M ON THE RIGHT TRACK, BABY!

Am 17. Juli stellte das Lady Gaga-Konzert in Düsseldorf den Auftakt zur großen Welttournee *The Chromatica Ball* der Sängerin da.

Nach Gagas letzter und fünften Tournee, der *Joanne World Tour* 2017, steht die US-Amerikanerin nun nach fünf Jahren wieder auf den Bühnen unserer Welt. In der ausverkauften Düsseldorfer Merkur Spiel-Arena eröffnete die Sängerin ihre Tour. Knapp 60.000 Menschen wohnten der spektakulären Show bei, die für alle Geschmäcker etwas zu bieten hatte.

Nachdem es keine Vorband gegeben hatte und die Zuschauer:innen lediglich knapp drei Stunden von elektronischen Beats beschallt worden waren – was der Stimmung im gefüllten Stadion nichts anhaben konnte –, legte Lady Gaga mit drei alten und gut bekannten Songs den fulminanten Start ihrer Show hin. Mit *Bad Romance* betrat Lady Gaga die Bühne, gefolgt von *Just Dance* und *Poker Face*. Grundsätzlich gab die Künstlerin viele ältere Lieder zum Besten. Darunter auch *The Edge of Glory* und *Telephone*. Den Gaga-Hit *Born this Way* gab es in einer erfrischenden Akustik-Version,

den die Sängerin eigens auf dem Klavier begleitete. Somit lohnte sich der Abend gerade für Fans der älteren Musik. Neuere Songs waren mit *911*, *Sour Candy* und *Babylon* vertreten.

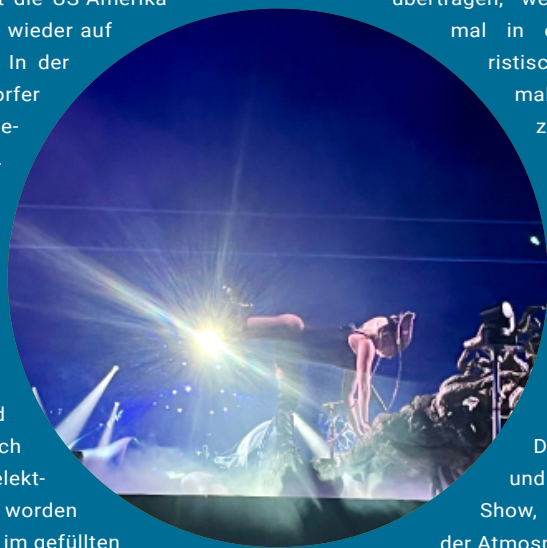
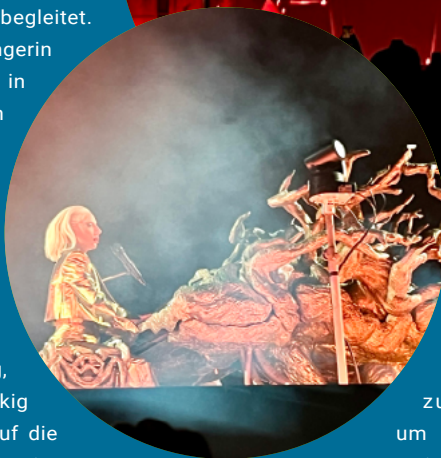
Gaga bleibt Gaga

Die gebotenen Songs, wurden durch eine herausragende Bühnenshow begleitet. Während sich die Sängerin selbst zu jedem Song in einem neuen schrillen

Outfit präsentierte, tanzte sie durchgehend gemeinsam mit mehreren Background-Tänzer:innen. Zusätzlich wurden vorgedrehte Videos zwischen den Songs auf drei großen Bildschirmen übertragen, welche Gaga

mal in einem futuristischen Setting, mal steampunkig zeigten und auf die Songs einstimmen sollten. Insgesamt ergab sich daraus eine aufregende, typisch amerikanische sowie typisch „Gaga“-Show wie sie zu erwarten war.

Die von der Sängerin und ihrem Team gebotene Show, wurde höchstens von der Atmosphäre auf dem Pop-Konzert übertroffen. Die LGBTQI+-Community sowie FLINTA* waren stark vertreten, sodass sich das Gefühl eines Safer Spaces einstellte. An dieser Stelle muss ich eine persönliche Anekdote einbringen: Ich war noch nie auf einem Konzert, auf dem ich nicht einen Ellenbogen abbekommen habe, oder nicht wachsam war, um als kleine Person im Notfall aus den sich bildenden Moshpits verschwin-



den zu können. Bei Lady Gagas Konzert wurde sogar dann, als sich alle Menschen im Innenraum in der Mitte zusammendrängten, um einen Blick auf die Sängerin zu erhaschen, respektvoll Abstand gehalten. Gleiches gilt an dieser Stelle für das Security-Personal. Das erste Mal wurde ich vor dem Abtasten gefragt: „Darf ich dich abtasten?“ Insgesamt ergab sich daraus eine sehr gelöste Stimmung und ein großes Gefühl des Miteinanders.

Auch Gaga selbst war sehr ergriffen. Die Sängerin musste ihre Performance von *Born This Way* unterbrechen, um nicht in Tränen auszubrechen. Sie sei sehr froh, wieder auf der Bühne zu stehen und habe alle ihre Fans vermisst, sagte sie. Damit war der Tourauftakt, sowohl für die Fans, als auch für die Performerin gelungen. Die nächsten Ziele auf der Liste sind Stockholm am 21. Juli, Norwich am 23. Juli, außerdem Saint-Denis am 24. Juli, Arnhem am 26. Juli (noch nicht ausverkauft, falls ihr Lust auf einen spontanen Trip nach Holland habt), Japan und noch einige weitere Länder.

:Rebecca Voeste

Der Weg zur tatsächlichen Weisheit

Hermann Hesses indisches Gedicht *Siddhartha* ist vor 100 Jahren erschienen – und bleibt aktuell. Eine Hommage.

Hermann Hesse war vielseitig begabt und interessiert. Er war Schriftsteller, Dichter, Maler, Literatur-Nobelpreisträger und fasziniert vom Buddhismus, den er in seinem in 39 Sprachen übersetztes Werk *Siddhartha* aus eigener Perspektive darstellt und zu erklären sucht. Und dies gelingt ihm par excellence.

Hesse erzählt von der Lebensgeschichte des Siddhartha Gautama – des Begründers des Buddhismus –, der von Zuhause auszieht, um Erleuchtung zu finden. Sein Weg, auf dem ihn sein Freund Govinda begleitet, ist holprig, nicht geradlinig, von Rückschlägen geprägt. Auf seinem Weg durch die Irrungen und Wirrungen des menschlichen Seins erlangt Siddhartha Einsichten in die Natur des menschlichen Denkens. Er erkennt beispielsweise, im Sinne der buddhistischen Lehre, dass das *Ich* nicht existiert, dass wir vielfältig sind und uns stets verändern, dass unser *Ich* unbeständig ist. Wir sind wie ein Fluss, der zugleich Quelle, Strömung, Rinnsal ist. Diese fundamentalen Einsichten Siddharthas helfen ihm, sich selbst zu erkennen und zu verstehen. Trotz der Rückschläge gelangt Siddhartha an sein Ziel. Er zeigt: Die eigenen Erfahrungen führen zur Erkenntnis, die eigenen Fähigkeiten sind es, die uns befähigen, weise zu werden. Weisheit ist nicht lehrbar, nur erfahrbare, sie braucht den Prozess. Und trotzdem ist sie bereits in jedem/jeder angelegt. Das Individuum muss selbst erfahren, muss selbst aktiv werden, um zu erkennen. Wir können diese Lehre aus *Siddhartha* noch heute für uns nutzen, auch als Studierende: Nur eigene Erfahrungen bringen uns voran. Dem Wissen anderer zu lauschen ist schön und gut, doch zur ‚Erleuchtung‘ können wir uns nur selbst führen, da diese nicht mitteilbar ist: „Ich sage, was ich gefunden habe. Wissen kann man mitteilen, Weisheit aber nicht. Man kann sie finden, man kann sie leben, man kann von ihr getragen werden, man kann mit ihr Wunder tun, aber sagen und lehren kann man sie nicht. Dies war es, was ich schon als Jüngling manchmal ahnte, was mich von den Lehrern fortgetrieben hat.“

:Rebecca Voeste

Der Ball rollt

Kommentar

„Das will doch niemand sehen!“ „Die fünfte Liga ist viel besser.“ „Muss das sein?“ Sind immer noch Kommentare zur aktuellen Fußball EM der Frauen. Die Leistungsunterschiede können aber genauso groß wie bei den Männern sein, wenn die finanziellen Mittel fehlen.



in Amerika. Einst war dieses Denken als unerfüllbare Bedingung angesehen. Dennoch gaben die beiden Nationalteams nach langen Diskussionen folgendes Statement ab: „Wir haben unsere Differenzen ausgeräumt und stehen stolz zusammen, um mehr Gerechtigkeit in den Fußball zu tragen. Diesen Tag zu erreichen, war nicht einfach. Wir erkennen das Erbe jener Frauen an, die dafür gekämpft haben, und widmen ihnen diesen Moment.“ Ein harter Kampf, der sich nicht nur für die Amerikanerinnen auszahlte, denn andere Verbände zogen nach und verpflichteten sich die Prämienlücken zwischen Mann und Frau schließen. Spanien, Norwegen oder Niederlande - diese Länder ziehen mit. Der DFB hält sich diesbezüglich noch zurückhaltend. Im Fall eines Titelgewinns bekommen die Spielerinnen 60.000 Euro das männliche Pendant hätte 400.000 Euro bekommen. Natürlich werden jetzt Stimmen laut: „Aber die spielen `nicht so gut`“ oder „Die nehmen doch auch viel mehr ein!“ Hier möchte ich auch noch mal auf ein Zitat von Silke Raml verweisen, die für den DFB und in der UEFA-Kommission für Frauenfußball sitzt. Sie ist folgender Meinung: „Wir wären aus meiner Sicht in Deutschland schlecht beraten, wenn wir den DFB

allem gleichgestellt sein wie Männer? Aber ist das so? In einigen Ländern ist es eben andersherum. Da ist Fußball ein Spiel der Frauen und das zeigt sich am prominentesten Beispiel

vor uns her treiben würden und gleiche Bezahlung für die Fußballerinnen fordern würden.“ Buhu und ganz viel Bullshit. Denn In Deutschland kannst du in der ersten Liga spielen und immer noch einen 40 Stunden Job haben, damit Frau über die Runden kommt. Nein, ich will damit nicht sagen, dass der Deutsche Frauenfußball vor dem Abgrund steht, aber dieses jetzt was zu ändern Gelaber, während es andere tun, kann dem DFB auf die Füße fallen. Denn wenn man ordentlich arbeitet und den Frauenfußball ernst nimmt, dann kommen auch die Zuschauer. In Spanien zum Beispiel kamen rund 91.533 Zuschauer:innen, um das „El Clásico Femenino“ in der Champions League zu sehen. Und wenn wir über die Champions League schon reden, dann können wir auch darüber sprechen, dass seit 2015 keine deutsche Mannschaft es mehr geschafft hat den Sieg mit nach Hause zu nehmen. Seitdem regiert die französische Oberhand. Und auch die Stars der Szene ziehen weiter, weil das Angebot in anderen Ländern einfach besser zu sein scheint. Natürlich gibt es in auch bei den Frauen den großen FC Bayern oder auch den VfL Wolfsburg, die in Fußballdeutschland eine Instanz sind, aber auch diese Vereine können brauchen auf lange Sicht gute Konkurrentinnen. H3H3! Also, lieber DFB: investiere in den Frauenfußball! Arbeite am Image! Die nächste Generation wird's dir danken. Aber natürlich weiß ich auch, dass spätestens zum Finale alle wieder hyped sind und auch der:die engstirnigste Frauenfußball-Kritiker:in sich für SCHLAAAAAAAAND freuen werden insbesondere, wenn's dann gegen die Engländerinnen geht. Doch nicht vergessen! Was der:die Erfolgsfan liebt, wird im Fall des Verlierens das Futter für die Skepsis.

:Abena Appiah

Jaja, findet immer noch lustige Sprüche über den Frauenfußball. Das Tempo, die Physis... Dass dieser sich in den letzten Jahren aber durchaus entwickelt hat, kommt meist oft zu kurz! Der Status und die Leistungen können durchaus gleichwertig angesehen werden, wenn Vereine und auch Verbände die Mannschaften ernst nehmen und mitentwickeln wollen. Sporthistorikerin Carina Linna forschte zur Entwicklung des Frauenfußballs und mahnte in 2019 schon: „Andere europäische Länder haben stark aufgeholt. Teilweise überholt. In Frankreich, England, Spanien hat sich sehr viel getan. Und wenn dann deutsche Nationalspielerinnen dorthin gehen und begeistert berichten, dass sie von den Bedingungen her mit den Männern ihrer Vereine wie Olympique Lyon und Arsenal London gleichgestellt sind.“ Aber hier startet die nächste Diskussion: Warum sollten Frauen in

Immer das Gleiche

Kommentar

Es gibt nichts neues unter der Sonne. Vor allem nicht bei den sich ewig wiederholenden Diskussionen um vermeintliche Cancel Culture und Zensur.



Freiwillig, aus eigenen Stücken, entschied sich zuerst der (private!) Veranstalter einer Würzburger Kirmes dazu, einen derzeit besonders bekannten Schlagersong nicht zu spielen. Der Text sei besonders sexistisch und diskriminierend. Auch im Kontext des Oktoberfestes und anderer Veranstaltungen wurde sich dann dieser Entscheidung angeschlossen. Die Reaktion darauf ist so erbärmlich wie erwartbar. Denn nun fühlen sich einige in ihrer Freiheit, Frauen zu belästigen und Lieder darüber zu singen eingeschränkt. Und sich gegen diese Zensur, diese Cancel Culture, zu positionieren wird zum heiligen Ziel jedes deutschen Fans des Koma-saufens und ungefragten Grabschens, und man fühlt sich wie die Weiße Rose im Kampf gegen die Nazis. Wahre deutsche Freiheitskämpfer! Am einfachsten macht man es sich natürlich mit dem „Aber die Anderen“-Argument. Denn laut den beiden „Künstlern“ hinter dem Lied, sei der Text ja auch nicht viel schlimmer als bei „jedem Deutschrup-Lied“. Und da rege sich ja auch niemand auf. Denn wenn ein Genre dafür bekannt ist, dass sich wenige Leute darüber aufregen oder es kritisieren, dann Deutschrup. Vielmehr wirkt es so, als sollte man es andersherum betrachten: Warum werden die Texte mancher Deutschrup-Songs so gern benutzt als Munition für oft rassistische Tiraden, aber bei dem was alljährlich von der Mallorca-Crowd, beim Oktoberfest, auf Schützenfesten, auf der Kirmes

et cetera im Delirium mitgegrölt wird, drückt man schon mal ein Auge zu. Ist ja deutsche Kultur.

Und damit ist man der Wahrheit näher als man denkt. Denn der Sexismus und die Übergriffigkeit dieser Lieder sind ein Zeichen für generelle, strukturelle Probleme (nicht nur) unserer Gesellschaft. Ein weiteres Kapitel dieses „Diskurses“ zeigt gut, wie lächerlich das ganze ist. Für einen Auftritt beim ZDF-Fernsehgarten wurde den Musikern klar gemacht, dass sie den Song in der aktuellen, unzensierten Version, dort nicht spielen dürfen werden. Das ist nichts Neues, und ist schon öfter so vorgekommen, wurde dabei auch meist hingenommen. Nun werden jedoch plötzlich Stimmen laut, die das alles für furchtbar und für unerträglich halten. Man solle sich nicht unterkriegen lassen! Der regressive Kulturkampf muss schließlich auf jedem noch so kleinen Schlachtfeld ausgetragen werden. Die Reaktionen auf selbst winzige Schritte gegen Diskriminierung und sexualisierte Gewalt zeigen jedoch auch, dass Fortschritte gemacht wurden. Denn offenbar fürchten sich diejenigen, die bisher wegen ihres Verhaltens keine Konsequenzen spüren mussten, das zeigt die Härte ihrer Reaktionen. Davon, solche reaktionären Empörungskampagnen aufzuplustern und nach mehr aussehen zu lassen, als sie sind, profitieren auch immer die gleichen. Die immer selben Agitateure:innen in den immer selben Zeitungen kommen mit den immer selben Argumenten. Und leider springen andere dann immer wieder mit auf diesen Zug. Auf jede Schmutzkampagne der Springer-Medien muss eine Reaktion aus anderen Medien führen, man kann das ja alles nicht so stehen lassen. Dann lädt man Leute ein für Interviews oder in Talkshows, und spricht darüber, dass das eigentlich alles richtig und wichtig sei! Und immer wieder springt man übers Stöckchen, bis man alle Zeit und Energie nur noch für solche Reaktionen aufwendet und für eigene Themen keine Energie mehr hat. Und dann haben die, gegen die man sich vermeintlich einsetzt, genau das erreicht, was sie wollen.

:Jan-Krischan Spohr

Speiseplan



Mensa der Ruhr-Universität-Bochum
04.–08.07.2022

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Aktionen 4,60-5,20 € (Stud.) 5,60-6,20 € (Gäste)	Gedöpfte Dicke Bohnen mit Speck, Mettwurst und Kartoffelkes S,g,i,j,2,3,4	Amtliche Bratwurst mit Sauerkraut und Brei, mit viel Bratensoße S,a,a1,a3,f,g,i,j,1,8	"Schimmi Schaschlik" mit ordentlich Pommes und nem Krautsalat S,j,2,9	Himmel & Erde Blutwurst Röstzwiebeln G,R,S,a,a1,c,f,g,h,i,j,1,2,3,8	Gelsenkirchener Gulasch mit feine Sahne, Gürkskes und Salzkartöfelkes R,a,a1,a3,f,j
Komponenten-essen 1,80-2,70 € (Stud.) 2,80-3,70 € (Gäste)	Putensteak mit Tomaten-Basilikumsauce G,i Veganes Zürcher Geschnetzeltes VG,a,a1,a3,f,i	Köfte mit Paprikarahmsauce R,a,a1,c,f,g,2,9 Frischkäse-Kartoffeltasche mit Kräutersauce V,f,g	Schweineschnitzel mit Sambal-Hollandaise S,a,a1,c,g,i,2 Karotten-Röstling mit Schnittlauchsauce V,a,a1,a4,c,f	Rindergulasch R,a,a1,a3,f,j Blumenkohl-Käsebratling mit heller Sauce V,a,a1,c,f,g,i	Backfisch mit Remouladensauce F,a,a1,a3,c,d,g,i,j Riesenrösti mit Spargel und Sauce Hollandaise V,c,g,i
Sprinter 2,50 € (Stud.) 3,50 € (Gäste)	Nudelpfanne Quattro Formaggio V,a,a1,g	Mediterrane Kartoffelpfanne VG,a,a1,1,2	Bulgur-Hackfleischpfanne mit Minz-Joghurt R,a,a1,g,i	Chili sin Carne mit Kräuterreis VG,a,a1,f,3	Penne-Pfanne "Verdura" V,a,a1,g
Beilagen 0,80 € (Stud.) 0,90 € (Gäste)	Paprikagemüse VG Blumenkohl mit Bröselbutter V,a,a1,a3,f,g Bunte Spiralnudeln VG,a,a1 Erbsen-Vollkornreis VG	Erbsen und Karotten VG Maisgemüse VG Djuvec-Reis VG,2,9 Basilikum-Gnocchi V,c,g,1	Champignon Lauch Gemüse VG Kaisergemüse VG Reis VG Vollkornnudeln VG,a,a1	Speckbohnen S,2 Karottenmix "Rustica" VG Salzkartoffeln VG Spätzle V,a,a1,c,g,1	Blattspinat VG Blumenkohl, Romanesco und Brokkoli VG Kartoffelpüree V,g Makkaroni VG,a,a1

Aufgrund von anhaltenden Lieferengpässen kann es zu kurzfristigen Speiseplanänderungen kommen, wir bitten um ihr Verständnis.

Außerdem täglich im Angebot: Nudeltheke, Kartoffeltheke, Tagessuppe, Salat- und Nachspeisenbuffet
(A) mit Alkohol, (F) mit Fisch, (G) mit Geflügel, (H) Hasi, (L) mit Lamm, (R) mit Rind, (S) mit Schwein, (V) vegetarisch, (VG) vegan, (W) mit Wild, a) Gluten, a1) Weizen, a2) Roggen, a3) Gerste, a4) Hafer, a5) Dinkel, a6) Kamut, b) Krebstiere, c) Eier, d) Fisch, e) Erdnüsse, f) Sojabohnen, g) Milch/Lactose, h) Schalenfrüchte, h1) Mandel, h2) Haselnuss, h3) Walnuss, h4) Cashewnuss, h5) Pecanuss, h6) Paranuss, h7) Pistazie, h8) Macadamia/Queenslandnuss, i) Sellerie, j) Senf, k) Sesamsamen, l) Schwefeldioxid, m) Lupinen, n) Weichtiere, 1) mit Farbstoff, 2) mit Konservierungsstoff, 3) mit Antioxidationsmittel, 4) mit Geschmacksverstärker, 5) geschwefelt, 6) geschwärzt, 7) gewachst, 8) mit Phosphat, 9) mit Süßungsmittel(n), 10) enthält eine Phenylalaninquelle, 11) kann bei übermäßigem Verzehr abführend wirken, 12) koffeinhaltig, 13) chininhaltig.

+++News-Flash+++News-Flash+++News-Flash+++News-Flash+++

THEMEN, DIE ES GERADE NOCH REINGESCHAFFT HABEN

Bilder aus dem All

Dieser Zeitpunkt wird als der „Beginn einer neuen Ära in der Beobachtung des Universums und der Erzielung spannender wissenschaftlicher Entdeckungen mit dem James-Webb-Teleskop“ (Günther Hasinger) bezeichnet. Die ersten Bilder des Weltraumteleskops sind veröffentlicht! Was ist auf ihnen zu sehen? Das Bild von SMACS 0723, einer Anhäufung von Galaxien, ist ein sogenanntes „Deep Field“. Damit sollen einige der am weitesten entfernten Galaxien gefunden werden. WASP-96b ist ein Beispiel für die Untersuchung anderer Planetensysteme, die dann letztendlich mit unserem Sonnensystem verglichen werden können. Auf dem Gasplaneten wurden Wassermoleküle entdeckt. Southern Ring zeigt ein Beispiel für sich ausbreitende Staub- und Gashüllen alternder Sterne. Diese könnten in Zukunft zu einem neuen Stern oder Planeten werden. Auch Stephans Quintett, eine Gruppe von fünf Galaxien, trägt zur Erforschung der Sternentstehung bei. Der Fokus liegt hier auf der Aktivität von Staub und Gas bei der Interaktion verschiedener Galaxien. Carina Nebula ist ein weiteres Sternentstehungsgebiet.

Gefahrenbeseitigung

In Bochum gibt es Tiere und Pflanzen, die für den Menschen gefährlich werden können. So können die giftigen Haare des Eichenprozessionsspinners für starken Ausschlag und Juckreiz sorgen, Substanzen des Riesen-Bärenklau wirken in Kombination mit Sonnenlicht phototoxisch. Die Stadt Bochum hat in diesem Jahr schon einige dieser Gefahren beseitigt, Vorsicht ist jedoch dennoch angebracht.

lis

ibsz

IBSZANK – DIE GLOSSE

Es ist Sommer, das heißt: Sommer, Sonne, Strand und Meer. Aber einen Haken hat das ganze doch irgendwie. Bsss. Da sind sie wieder die ganzen Mücken, Fliegen, Wespen und Co. Um diese Jahreszeit möchte man gerne seine Fenster aufmachen, um die stickigen Räume zu lüften. Doch allzu gerne fliegen Insekten in die eigenen vier Wände hinein. Vor allem abends möchte man in Ruhe schlafen und nicht von Mücken zerstoehen werden. Die einfachste und insektenfreundlichste Variante, wäre es ein Fliegengitter ins Fenster einzubauen. Doch es gibt auch kostengünstigere Alternativen. Bei dem Thema insektenfreie Wohnung sollte man wissen, dass diese von Gerüchen angelockt werden. So können Hausmittel, wie z.B. Lavendel, Nelken, Pfefferminze und Zitrusfrüchte sich gegen Insekten bewähren. Doch auch Tomaten, Knoblauch und Basilikum dinsten abwehrende Duftstoffe aus. Für alle die es praktisch mögen, können ätherische Öle, wie z.B. Nelkenöl verwendet werden. Bei dem Thema Wespen sollte man nachts lieber das Licht ausschalten, damit diese nicht vom Licht angelockt werden.

asli

IMPRESSUM

ibsz – Bochumer Stadt- und Studierendenzzeitung

Herausgeber: AStA der Ruhr-Universität Bochum – der Vorstand: Ron Agethen, Talha Demirci

Redaktion dieser Ausgabe:

Artur Airich (afa), Asli Baskas (asli), Rebecca Voeste (becc), Abena Appiah (bena), Jan-Krischan Spohr (kjan), Alissa Wolters (lis), Miena Momandi (mimo), Nathalia Roudriguez (naro)

V. i. S. d. P.: Jan-Krischan Spohr
Anschrift:

ibsz
c/o AStA der Ruhr-Universität Bochum
SH Raum 081
Universitätsstr. 150
44780 Bochum
Fon: 0234 32-26900
E-Mail: redaktion@bszonline.de

Im Netz: www.bszonline.de, facebook.com/bszbochum, twitter.com/bszbochum, instagram.com/bszbochum

Bildnachweise: **S. 1** Titelbild: becc **S. 4** Bilder: becc, kjan; **S. 5** Bilder: becc

Die Artikel spiegeln nicht unbedingt die Meinung der gesamten Redaktion wider, sondern sind in erster Linie Werke ihrer Verfasser:innen.

Vorlesungsfreie Zeit

Semesterferien oder vorlesungsfreie Zeit: Es ist wieder soweit. Für die einen das Beste am Studium und für die anderen das Schlimmste. Eine Phase, in der viele Studierende nicht wissen, wohin mit ihrer Zeit. Wir haben zusammengefasst, wie Ihr Euch eure Freizeit am besten einteilen und am produktivsten nutzen könnt!

Die Semesterferien richtig nutzen

Am 15.07.2022 war es wieder soweit. Der letzte Tag der offiziellen Vorlesungszeit stand an. Für uns Student:innen bedeutet das ganz viel, aber vor allem bedeutet es, dass bald unsere Klausurphase beginnt oder vielleicht sogar schon begonnen hat. Um die „vorlesungsfreie Zeit“, wie sie so schön heißt, gut zu nutzen, sollte man bestenfalls Lerngruppen gründen. Wir kennen es doch alle: Der Laptop liegt am Schreibtisch, doch die Motivation vom Bett aufzustehen und sich zum Lernen aufzuraffen ist quasi Null. Die Unibibliothek und die verschiedenen Fachbibliotheken kommen einem da zu Gute. Hierbei gibt es in der Unibibliothek auch Räume für Lerngruppen. Wer sich dafür entschieden hat, lieber eine oder mehrere Hausarbeiten zu schreiben, ist hier auch bestens aufgehoben. Stichwort: Fachliteratur.

Apropos Fachliteratur. Hier wird schnell vergessen, dass uns Student:innen ebenfalls kostenlose Literatur in den verschiedenen Stadtbibliotheken zur Verfügung stehen. Dafür muss man lediglich einen Bibliotheksausweis in der Bibliothek seiner Wahl beantragen. Et voilà, ganz viel Literatur für die Hausarbeit. Und wenn man schon vor Ort ist, kann man auch seine Hausarbeit dort schreiben oder zumindest beginnen. Viele Student:innen versuchen die Klausurphase so schnell wie möglich hinter sich zu lassen, doch einige von ihnen schreiben einen Teil ihrer Klausuren teilweise am Erst- und Zweittermin. Da bleibt nicht viel Zeit, um den berühmt berüchtigten „Ferienjobs“ nachzugehen. Tatsächlich dürfen Student:innen in der Vorlesungsfreien Zeit ausnahmsweise mehr arbeiten, als sonst erlaubt. Jedoch muss hier jeder individuell entscheiden, ob und wie viel Arbeit für einen selbst angemessen ist. Tatsächlich sollten BAföG Empfänger:innen lieber zweimal auf den Betrag schauen, den sie verdienen dürfen, um später keine Kürzung des BAföGs zu riskieren. Doch wer zur Vorlesungszeit wenig oder gar nicht arbeitet, könnte dies zur Vorlesungsfreien Zeit ausnutzen, um sich ein kleines finanzielles Polster anzuschaffen. Neben all diesen Tätigkeiten gibt es auch vergütete Praktika, doch auch hier ist vor allem den BAföG Empfänger:innen Vorsicht geboten, denn diese dürfen nicht mehr als 450€ monatlich verdienen. Anders als bei studentischen Nebenjobs, wird die Vergütung eines Pflichtpraktikums in voller Höhe dem BAföG angerechnet. Mehr Infos könnt ihr auf dieser Webseite nachlesen:

<https://www.meinbafoeg.de/bafoeg-im-praktikum/>

Nutzt eure Zeit in der keine Vorlesungen stattfinden sinnvoll.

:asli

Touch some grass

Es ist wieder soweit, die Vorlesungsfreie Zeit, gerne auch Semesterferien genannt, hat begonnen. Doch für die meisten könnte der Begriff Ferien nicht weiter fern von der Realität sein. Denn auch wenn wir von unseren wöchentlichen Stundenplänen befreit sind, stehen Klausuren und Hausarbeiten an, die wir bis zum Ende des Semesters schreiben oder abgeben müssen. Oft fällt es schwer bei dem sonnigen Wetter und attraktivem Freizeitangebot sich konzentriert dem anstehenden Workload anzunehmen. Auch wenn das Lernen während der Vorlesungsfreien Zeit genauso wichtig, wenn nicht sogar wichtiger ist als in der Vorlesungszeit, darf ein Ausgleich nicht fehlen. Wenn wöchentliche Uni-Termine weggelassen heißt das vor allem eins, Ihr habt selbst in der Hand eine gesunde Balance zwischen Lernen und Freizeit herzustellen. Dabei helfen grobe Rahmenzeiten, die für das Lernen eingeräumt werden. Was dabei für jede:n Einzelne:n die Richtige Mischung ist muss selbst herausgefunden werden. Persönlich fahre ich mit dem Motto „Erst die Arbeit, dann der Spaß“ ganz gut. Wer mit Sicherheit sagen kann, für den Tag genug gelernt zu haben, kann auch besser abschalten und mit frischer Energie in den neuen Tag starten. Anstehender Workload ist in der Regel nie aufgehoben, sondern nur aufgeschoben. Gestresst auf den letzten Drücker versuchen den Stoff aus dem ganzen Semester abrufbereit zu machen, bringt oft nicht die Ergebnisse, die man sich erhofft. Manchmal hilft es auch beides miteinander zu verbinden. Texte lassen sich schließlich auch draußen an der frischen Luft lesen. Vergesst bei all dem Stress also nicht Euch selbst und plant neben dem Lernen auch genügend Zeit für einen Ausgleich ein. :afa

Zeit ein Spar- und Zeitfuchs zu sein!

Wer schon was länger studiert merkt schnell, dass „Semesterferien“ nichts weiter als ein „Scam“ oder auf gut Deutsch „Verarsche“ sind. Denn viele Studiengänge gönnen einem erst gar nicht die vorlesungsfreie Zeit, mit Pflichtpraktika, Hausarbeiten, Essays und sonstigen Abgaben, die natürlich auch in der vorlesungsfreien Zeit absolviert werden müssen. Und diejenigen, die das Glück haben ein paar Wochen frei zu kriegen, haben das Unglück, dass es zeitgleich zu den Schulferien ist. Der erholsame Strandurlaub verwandelt sich da schnell in einen teuren und anstrengenden, von lauten, quengelnden Kindern umgebenen „holt mich hier raus Urlaub“.

Deshalb aufgepasst Student:innen! Macht euch nicht die Mühe eure wertvolle Zeit mit Selbstmitleid zu verschwenden und arbeitet eure Semesterferien guten Gewissens effizient für die Uni oder an eurem Bankkonto. Viele Student:innen können die Semesterferien dazu nutzen, einen Job als Werkstudent:in anzunehmen und über 800€ im Monat steuerfrei arbeiten. Grade jetzt mit der Inflation wird es für viele Student:innen schwieriger über die Runden zu kommen und etwas mehr Geld schadet keinem. Auch wer BAföG bezieht darf einen Werkstudentenjob annehmen, solange man unter dem BAföG Freibetrag liegt, kriegt man dazu noch sein volles BAföG ausgezahlt!

Und an die anderen: Nutzt die Semesterferien aus und kümmert euch um eure Folgeanträge für die Weiterförderung! Wer keinen Antrag pünktlich abgibt, der kriegt auch keine vollständige Nachzahlung ab Oktober oder verspielt sich auch die Möglichkeit auf pünktliche Förderung. Für alle gilt: absolviert eure Praktika, schiebt nicht die Klausuren auf und schreibt eine oder sogar zwei Hausarbeiten. Denn wer die Semesterferien fleißig arbeitet, hat das Glück, sich im Semester denselben geplanten Urlaub in viel günstiger (und ohne Kinder!) zu gönnen, denn das machen die wahren Sparfüchse!

:mimo

